

Auf zum Auerochsenfest im Josefstal

Landschaftspflege Martin Hertlein führt die Werkstätten und die Landwirtschaft weiter, die von den Comboni-Missionaren 1921 gegründet wurde. Von Gerhard König

Ellwangen-Josefstal

Wer heute die Esel, Bergschafe und Auerochsen im Josefstal sieht, wird nicht unbedingt sofort an die Comboni-Missionare denken, die am Ort ein großes Missionshaus haben. Tatsächlich ist die Viehhaltung jedoch mit den Missionaren eng verbunden. Martin Hertlein hat vor 20 Jahren die Hofstelle und die Schreinerwerkstatt der Missionare übernommen.

Warum die Combonis Anfang der 70-er Jahre einen für die damalige Zeit höchst innovativen Rundstall für Kühe gebaut ha-

„Ich habe hier einen Geist erfahren, den ich erhalten möchte“.

Martin Hertlein
Auerochsenzüchter

ben, erklärt Pater Georg Klose: „Als die von Daniel Comboni gegründete Missionsgemeinschaft 1921 im Josefstal ihre erste Niederlassung in Deutschland aufbaute, war bereits klar, dass die Missionare in Afrika eine solide handwerkliche Ausbildung brauchen. Diese sollte den Anwärtern in eigenen Werkstätten vermittelt werden. Die Landwirtschaft diente der Versorgung der Missionare mit Lebensmitteln.“

170 Lehrlinge wurden in der Schreinerei, Malerwerkstatt und dem landwirtschaftlichen Betrieb der Missionare in Josefstal ausgebildet. Als in den 90-er Jahren die Zahl der Missionare zurückging, waren auch die Landwirtschaft und der Handwerksbetrieb nicht mehr zu halten.

In Martin Hertlein fand sich allerdings ein Pächter, der den Ideen der Comboni-Missionare sehr verbunden ist. 1978 war er selbst Azubi in Josefstal, die Jugendarbeit der KIM-Gruppen prägte seine Weltanschauung. „Ich habe hier einen Geist von Menschenfreundlichkeit und So-



Martin Hertlein mit seiner Auerochsenherde: Die Urrinder sind eine Rückzüchtung aus alten Rassen und bleiben das ganze Jahr über auf der Weide. Im Winter wird etwas Heu zugefüttert. Foto: gek

lidarität kennengelernt, den ich erhalten möchte“, sagt er.

In den 20 Jahren, in denen Hertlein die Schreinerei nun schon betreibt, hat er immer wieder Gäste aus den Missionsländern beschäftigt. Zurzeit ist der Äthiopier Haile Tesfaye Lemme, der 2014 als Flüchtling über Libyen nach Deutschland kam, einer von zwei Azubis.

Bekannt geworden ist Hertlein als erster Züchter von Auerochsen in der Region. Die Feuchtwiesen im Josefstal, die ursprünglich zur Landwirtschaft der Missionare gehörten, boten sich für eine extensive Nutzung an. Der Schreiner, der die Viehzucht quasi nebenher betreibt, sammelte Erfahrungen, die Herde wuchs auf bis zu elf Tiere.

Zwischenzeitlich wurde der Bach renaturiert, die Rinderhaltung wird vom Landschaftserhaltungsverband gefördert. Mittlerweile sind die Tiere im Josefstal eine Attraktion für Familien und Ausflügler. Ein Besucherpfad führt am Rand der Weide entlang. Neben den Auerochsen sind zwei Esel, eine Herde Kamerunschafe und Bergschafe Attraktion für Besucher.

Am Muttertag, Sonntag, 14. Mai, findet zum zweiten Mal ein Auerochsen-Hoffest bei Martin Hertlein statt. Vor vier Jahren hat er schon einmal eines seiner Rinder geschlachtet und seinen Gästen serviert. Damals kamen über 1000 Besucher und der leckere Braten war in kürzester Zeit weg. Diesesmal wurden

zwei Bullen geschlachtet. Der Saverwanger Metzger Hubert Ilg bereitet aus dem Fleisch Auerochsenbraten, Gulasch, Gais-

burger Marsch und Grillwürste zu. „Das müsste dieses Mal reichen“, meinen Hertlein und sein Metzger.

Das Programm des Auerochsen-Hoffestes am 14. Mai

Das Hoffest beginnt um 9.30 Uhr mit einem Gottesdienst im Missionshaus, den die Sängergemeinschaft Saverwang mit Kinder- und Jugendchor musikalisch gestaltet. Um 10.30 Uhr beginnt die Bewirtung in der Feldscheune. Der Angelverein Schreheim und der Motorradclub Wolfmen Rainau

servieren verschiedene Auerochsengerichte. Ab 13 Uhr gibt es Kaffee, Kuchen und Bauernhofeis zur Musik von „Konrads Spezialorchester“. Bei Kinderspielen und Bastelangeboten mit Markus Budweiser, Motorsägekunst mit Hildgard Diemer, einem Muttertags-Fotoshooting, einem Infostand

„gläserne Produktion“ des Landwirtschaftsamtes, einer Bootspartie auf dem Weiher oder einem Eselspaziergang wird es nicht langweilig. Auch ein Trödelmarkt wartet auf dem Gelände. Das Fest findet bei jedem Wetter statt, der Eintritt ist frei, der Erlös ist für den Erhalt des Anwesens bestimmt.